

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Thomas Diener, Fraktion der CDU

**Anträge auf Agrarförderung in Mecklenburg-Vorpommern
und**

ANTWORT

der Landesregierung

Im Rahmen der Stellung der Agrarförderanträge kam es zu technischen Problemen.

1. Wie viele Anträge auf Agrarförderung wurden gestellt?

Bis zum 16. Mai 2022 wurden 5 113 Anträge fristgerecht eingereicht. Anträge können jedoch zwischenzeitlich auch zurückgezogen worden sein. Die Abfrage hat den Stand 13. Juni 2022.

2. Inwieweit kam es zu verspäteten Antragstellungen?

Im Zeitraum vom 17. Mai 2022 bis zum 10. Juni 2022 wurden 90 Anträge mit Verspätungskürzung eingereicht. Anträge können jedoch zwischenzeitlich auch zurückgezogen worden sein. Die Abfrage hat den Stand 13. Juni 2022.

3. Inwieweit kam es zu fehlerhaften Antragstellungen?

- a) Worin lagen diese begründet?
- b) In welchem Umfang waren diese durch technische Probleme verursacht?

Die Fragen 3, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

In Abgrenzung zur Intention der Frage 4 (technische Probleme, die das Einreichen der Antragsformulare verhinderten) werden hier „fehlerhafte“ Anträge als solche Anträge verstanden, die Fehler in den Antragsformularen enthalten. In diesem Sinne treten jedes Jahr „fehlerhafte“ Anträge auf. Es wird hierzu jedoch keine Statistik geführt.

Diese Fehler sind vielfach auf die fachliche Komplexität der Antragstellung zurückzuführen. Zumeist handelt es sich dabei um Eingabefehler beziehungsweise Bedienungsfehler der Antragssoftware oder auch sonstige Fehler der Antragstellenden – beispielsweise, dass ein Aktivierungscode und/oder Bindung beantragt wird, ohne einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Im Einzelfall können fehlerhafte Anträge auch durch Fehler in den Antragsformularen auftreten, die aufgrund „technischer Probleme“ entstehen. In diesem Jahr sind kaum solche Fälle aufgetreten beziehungsweise bekannt geworden. Auch hierzu erfolgt keine statistische Erfassung.

Datenkonstellationen und somit die Datenvorbelegung in den Antragsformularen können sehr unterschiedlich und individuell vom antragstellenden Betrieb abhängig sein. Das hat im Einzelfall zur Folge, dass programmierte „Plausibilisierungsprüfungen“ und „Querchecks“ manche Dateneingaben durch den Antragsteller in einem Formular fälschlicherweise nicht zulassen. Über diese Prüfungen und Checks wird sichergestellt, dass die große Mehrzahl der Anträge fehlerfrei eingereicht wird. Treten solche oder auch sonstige technisch bedingten Fehler auf, werden diese zumeist schon während der Antragstellung gemeldet und gegebenenfalls mit Hilfestellung des Softwareherstellers bereinigt. Andersfalls werden solche Fälle dokumentiert und die betroffenen Anträge nachträglich korrigiert und mit einem fristgerechten Gültigkeitsdatum versehen.

4. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über technische Probleme bei der Agrarantragstellung vor?

- a) Worin lagen die Probleme begründet?
- b) Inwieweit kam es zu verspäteten Antragstellungen durch diese Probleme?

Die Fragen 4, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

In Abgrenzung zur Beantwortung der Fragen 3, a) und b) wird hier auf technische Probleme eingegangen, die dazu führten, dass das Antragsverfahren den Nutzenden nicht zur Verfügung stand und ein Bearbeiten beziehungsweise Einreichen der Antragsformulare zeitweise nicht möglich war.

Solche technischen Störungen beziehungsweise Ausfälle sind dokumentiert und in folgender Übersicht zusammengestellt.

Datum	Ereignis	Störungs-/Ausfallverlauf
Dienstag, 07.04.2022	kurzzeitiger Ausfall	<u>Störungsmeldung:</u> 07:31 Uhr <u>Verfügbarkeitsmeldung:</u> 07:44 Uhr
Montag, 11.04.2022	kurzzeitiger Ausfall	<u>Störungsmeldung:</u> 13:55 Uhr <u>Verfügbarkeitsmeldung:</u> 15:06 Uhr
Dienstag, 03.05.2022, bis Donnerstag, 05.05.2022	weitgehender Totalausfall	<u>Störungsmeldung:</u> 03.05.2022 um 09:45 Uhr <u>Verfügbarkeitsmeldung:</u> 05.05.2022 um 09:05 Uhr
Dienstag, 10.05.2022	totaler Ausfall	<u>Störungsmeldung:</u> 08:30 Uhr <u>Verfügbarkeitsmeldung:</u> 17:00 Uhr

Bei der georeferenzierten Antragstellung handelt es sich um ein in der Organisation und in der technischen Umsetzung sehr komplexes Verfahren, an dem mehrere IT-Dienstleister für ein optimales Zusammenspiel der einzelnen Systemkomponenten aus Soft- und Hardware (Datenbanken, Server, Dienste) beteiligt sind beziehungsweise beteiligt werden müssen. Dadurch ergeben sich trotz aller Bemühungen minimale „Restausfallwahrscheinlichkeiten“ sowie mitunter längere Reaktionszeiten zur Störfallbehebung.

Die kurzzeitigen Ausfälle im April ließen sich durch einen einfachen Serverneustart beheben. Die länger andauernden Ausfälle im Mai wurden durch unterschiedliche technische Probleme verursacht. Bedauerlicherweise ereigneten sich diese zum Zeitpunkt hoher Nutzerzugriffe.

Ursache der schwindenden Systemleistung bis zum Systemausfall im Zeitraum vom 3. Mai 2022 bis 5. Mai 2022 war eine durch den Softwareentwickler dataexperts GmbH und den technischen Betreiber, die Datenverarbeitungszentrum M-V GmbH (DVZ), „zu niedrig“ abgestimmte Einstellung in der „Nutzerverwaltung“, einem technischen Teilmodul der Anwendung zum Antragsverfahren, das die Anmeldung der registrierten Nutzenden wie zum Beispiel Antragstellenden oder Beratenden im Verfahren übernimmt. Aufgrund technischer Notwendigkeit musste dieses Modul in jüngerer Vergangenheit infrastrukturell erneuert werden, wobei die nicht situationsgerechte Einstellung übersehen wurde.

Die Fehlersuche und entsprechende Anpassung des Parameters im Teilmodul durch die dataexperts GmbH und die DVZ GmbH dauerte bis zum späten Nachmittag des 4. Mai 2022 an. Am Morgen des 5. Mai 2022, als die Anzahl der Anmeldungen im System wieder stieg, kam es erneut zu einem Ausfall. Es mussten weitere Feinjustierungen an der Anwendungsdatenbank vorgenommen werden. Nach dieser Justierung lief das Verfahren bis zum erneuten Ausfall am 10. Mai 2022 ohne Unterbrechung.

Beim Ausfall am 10. Mai 2022 bestanden zusätzlich zu den oben beschriebenen Fehleinstellungen in der Nutzerverwaltung zeitgleich technische Probleme bei der Zentralen InVeKos Datenbank (ZID). Die Bundesländer Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt waren zeitgleich ebenfalls von dem Ausfall an diesem Tage betroffen, da sie die gleiche Antragssoftware verwenden.

Das oben genannte Modul der Nutzerverwaltung der Antragsanwendung in Mecklenburg-Vorpommern nutzt den Dienst der Authentifizierung der ZID und gewährleistet damit nur validierten Nutzenden Zugang zum Verfahren. Die Kommunikation zwischen ZID und Nutzerverwaltung kam durch eine technische Überlastung bei der ZID zum Erliegen, sodass letztlich ein Datenstau die Antragsanwendung in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt außer Betrieb setzte. Nach einem Hardwarekomponententausch bei der ZID, der zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr erfolgte, konnte in Mecklenburg-Vorpommern eine Erholung des Systems und der einwandfreie Zugang zum Verfahren gegen 17:00 Uhr wieder festgestellt werden.

Es liegen derzeit keine Erkenntnisse vor, inwieweit verspätete Antragstellungen den technischen Problemen geschuldet waren.

5. In der Software zur Antragstellung waren in der GIS-Datenbank neue Ebenen (grau unterlegt) eingestellt.
Welchem Zweck dienen diese Ebenen?

Im GIS-Teil wird jede vorhandene Ebene in „Legende und Einstellungen“ mit Bezeichnung und farblicher Darstellung angezeigt. Im Jahr 2022 wurden keine neuen Ebenen gegenüber 2021 eingefügt.